

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



PASSIONSZEIT – INNERE FREIHEIT GEWINNEN | SEITE 5

THEATER UND KIRCHE IM GESPRÄCH | SEITE 12-13

Bibel und Literatur

Mi 16. Februar

Sandor Marai: Die Glut (1942)

Sandor Marai (1900-1989) gehört zu den bedeutendsten ungarischen Romanciers des 20. Jahrhunderts. Mit seinem erstmals 1998 in Deutschland veröffentlichten Roman „Die Glut“ von 1942 stürmte er die Bestsellerlisten. In einem Jagdschloss in den Karpaten wartet Henrik auf seinen Gast Konrad, den er seit 41 Jahren nicht gesehen hat. Nur ein Abend bleibt den beiden, um sich auszusprechen und die Geheimnisse der Vergangenheit zu lüften.

Mi 9. März

Eric-Emmanuel Schmitt:

Das Evangelium nach Pilatus (2005)

Mit Aschermittwoch beginnt die Passionszeit. Anlass, sich mit Darstellungen Jesu in der modernen Literatur zu beschäftigen. Zu den erfolgreichsten Jesus-Romanen der Gegenwart gehört Eric-Emmanuel Schmitts „Das Evangelium nach Pilatus“, das die Geschichte Jesu aus dem Blickwinkel des verunsicherten römischen Statthalters erzählt, dessen Frau nach der Hinrichtung Jesu plötzlich verschwunden ist.

Jeweils um 19 Uhr im Abendgottesdienst

Dank an Martin Kruse

1897 – 1987: 90 Jahre Auenkirche. So steht es auf einem Gedenkblatt, das in unserer Sakristei zu sehen ist. Unterschrieben ist es von Dr. Martin Kruse, von 1977 bis 1994 Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg. Der Auenkirche ist er auch im Ruhestand verbunden geblieben. So hat er im vergangenen Jahr im Auensaal aus seinen bemerkenswerten Lebenserinnerungen gelesen. Am Sonntag, 20. März (Sonntag Reminiszere), kommt er wieder zu uns und hält die Predigt im Gottesdienst. (cn)

Offene Kirche

Dienstags und freitags von 10 bis 15 Uhr, mittwochs und donnerstags von 15 bis 19 Uhr (Feiertage ausgenommen)

Treffpunkt Dienstgruppe Offene Kirche

(Leitung: Wally Deppe, Fon 861 33 41):

Mi 9. 3. 17.30 Uhr im Anbau Wilhelmsaue 119

Alle regelmäßigen Kinder-Gottesdienste
siehe Seite 15

GOTTESDIENSTE IM FEBRUAR

Mittwoch	02.02.		19 Uhr	Liturgisches Abendgebet	Reichardt
Sonntag	06.02.	5. So. n. Epiphania	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Dr. Nottmeier
Mittwoch	09.02.		19 Uhr	Abendgottesdienst	Reichardt
Sonntag	13.02.	Letzter So. n. Epiphania	10 Uhr	Predigtgottesdienst Chor d. Internat. Schule Berlin B. Britten: Rejoyce in the lamb	Reichardt
Mittwoch	16.02.		19 Uhr	Abendgottesdienst Bibel und Literatur, s. linke Spalte	Dr. Nottmeier
Sonntag	20.02.	Septuagesimä	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Der Bläserkreis spielt	Plehn-Martins
Mittwoch	23.02.		19 Uhr	Taizé-Andacht	Plehn-Martins/Koch/Pick
Sonntag	27.02.	Sexagesimä	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Taufen Jugendkantorei und Elternchor singen	Dr. Nottmeier

GOTTESDIENSTE IM MÄRZ

Mittwoch	02.03.		19 Uhr	Abendgottesdienst	Plehn-Martins
Sonntag	06.03.	Estomihi	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Dr. Nottmeier
Mittwoch	09.03.	Aschermittwoch	19 Uhr	Abendgottesdienst Bibel und Literatur, s. linke Spalte	Dr. Nottmeier
Sonntag	13.03.	Invokavit	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Dr. Nottmeier
Mittwoch	16.03.		19 Uhr	Liturgisches Abendgebet	Reichardt
Sonntag	20.03.	Reminiszere	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Die Kantorei singt	Dr. Nottmeier/ Altbischof Dr. Martin Kruse
			15 Uhr	Gedenkfeier für Trauernde	Team Diakonie
Mittwoch	23.03.		19 Uhr	Taizé-Andacht	Plehn-Martins/Koch/Pick
Sonntag	27.03.	Okuli	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Reichardt/Conrad Müller
Mittwoch	30.03.		19 Uhr	Passionsandacht	Reichardt

Predigttexte im Kirchenjahr 2010/2011

Die vorgeschlagenen Sonn- und Feiertags-Predigttexte sind im Liturgischen Kalender des Evangelischen Gesangbuchs (EG 954) veröffentlicht. Bis zum Ewigkeitssonntag 2010 galt die Predigttextreihe II und für

das Kirchenjahr 2010/2011 gilt ab dem 1. Advent 2010 die Predigttextreihe III. In der Regel liegen den Predigten in der Auenkirche die vorgeschlagenen Texte zu Grunde, jedoch sind Abweichungen zu besonderen Anlässen möglich.

AMOS-Bibelseminar

Das AMOS-Bibelseminar findet auch in 2011 im Anbau der Kirche, Wilhelmsaue 119 statt.

Für das ganze Jahr ist eine intertestamentarische Bibellektüre geplant, die von den alttestamentlichen Jakobsgeschichten ausgehend im Herbst den Sprung ins Neue Testament zu den Johannesbriefen macht und im Dezember mit einem paulinischen Brief enden wird. Neue Teilnehmer und Teil-

nehmerinnen sind herzlich willkommen. Jede Seminarsitzung ist thematisch in sich geschlossen. Wir starten das Jahresprogramm am **Samstag, dem 19. Februar um 11 Uhr** und tragen wie üblich ein gemeinsames Mittagsbüffet zusammen. Die Sitzungen enden jeweils um **16 Uhr**.

Die weiteren Termine für 2011 sind:

28. Mai - 10. September - 17. Dezember 2011



Eine erste gelbe Blume – auch im Auen-Garten könnten es bald immer mehr werden

Foto: S. Klonk

Liebe Leserinnen und Leser,

„Warten auf die besseren Tage“ sagt uns die erste Bildunterschrift bei den Auen-Blicken (Seite 23) dieser Ausgabe unserer Auen-Zeitung. Der Winterszenen sind genug. Die Sehnsucht, der Schnee möge geschmolzen sein und bleiben, tragen viele von uns in sich. Die Tage werden spürbar länger, und wenn sich dann die Frühlingsblüher aus der Erde hervorwagen, so wie die einsam-schöne gelbe Narzisse auf unserem Foto, dann beginnt der Frühling. Dann sind sie wohl da, die besseren Tage.

Die Ausgabe unserer Zeitung umfasst die Monate Februar und März - Epiphanius-Zeit, Vorpassion und beginnende Passionszeit. Einige Beiträge gehen darauf ein: die Meditation mit den Gedanken zur Passionszeit, die Mitte, in der wir etwas verstehen lernen über Gemeinsamkeiten zwischen Theater und Kirche. Für das spannende Interview auf den Seiten 12 und 13 danken wir dem Intendanten des Deutschen Theaters Ulrich Khuon sehr herzlich.

Warten auf die besseren Tage mögen sicher auch manche trauernden Menschen in der Gemeinde wie im Kirchenkreis. Sie werden mit ihrem Leiden nicht allein gelassen, sie werden eingeladen, von Pfarrerin Friedewald zum Gespräch, vom Team Diakonie in die Auenkirche zum Gedenken.

Einladungen gibt es in Fülle, mehr als hier im Einzelnen genannt werden können. Futter für Leib und Seele, für Auge und Ohr, Heiteres wie Schweres: Blättern Sie in der Auen-Zeitung und sehen Sie selbst, was es in unserer Gemeinde in den beiden kommenden Monaten zu erleben gibt. Lassen Sie sich einladen, Kleine und Große, Junge und Alte.

Alle sind bei uns willkommen.

Vieles von dem, was wir hier im Kiez tun, geht nur mit Unterstützung, sei es durch ehrenamtliche Arbeit, sei es in materieller Hinsicht durch Spenden. Mit Beidem ist die Auen-Gemeinde reich gesegnet. Die Aue ist dankbar und drückt das auf die eine oder andere Weise auch freudig aus. Heute besonders auf Seite 11 mit dem „Kirchgeld-Report“ wie dem kleinen Beitrag über das „Geld vom Himmel“.

Habe ich im Editorial der vorigen Ausgabe davon gesprochen, dass wir im Kirchenkreis Wilmersdorf unserem Bildungsauftrag durch die evangelische Grundschule auf dem Daniel-Campus gerecht werden, so freue ich mich heute über den Beitrag unseres Superintendenten Harald Grün-Rath „Campus Daniel- Tummelplatz für alle Generationen“ in dieser Ausgabe. Auch dort geht es voran, den besseren Tagen entgegen.

Liebe Leserinnen und Leser, warten auch Sie nicht einfach nur auf bessere Tage, machen Sie sich zu uns auf den Weg, nehmen Sie teil, haben Sie Anteil, erleben Sie Gemeinschaft in vielfältiger Weise in ihrer Auen-Gemeinde.

Herzlich grüsst Sie für den Gemeindegemeinderat, wie im Namen des Redaktionsteams

Marlies Hänert

Monatsspruch Februar

„Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

Römer 8,21 (L)

Aus dem Inhalt

Gedenkfeier für Trauernde:

Begleitung in schweren Zeiten | Seite 4

Die Auen-Jugend lädt ein:

Auf nach Taizé | Seite 8-9

Luisen-Vocalensemble in der Aue zu Gast:

J. S. Bachs Johannespassion | Seite 12-13

Feiern zum Dank:

Für Ehrenamtliche in der Gemeinde | Seite 15

Der weite Blick nach vorn:

Jahrestermine im Überblick | Seite 17

Monatsspruch März

„Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung.

Psalms 62,6 (E)

In der Trauer heilende Kraft erfahren

Pfarrerin Waltraud Friedewald

Wer einen geliebten Menschen verloren hat befindet sich in einer Ausnahmesituation, das weiß ich selbst aus eigener schmerzvoller Erfahrung wie aus meiner Arbeit als Trauerbegleiterin.

GEDENKFEIER FÜR TRAUERENDE

Sonntag, 20. März 2011 15.00 Uhr
in der Auenkirche

Nach der Feier lädt das Team Diakonie zu Kaffee und Kuchen in die Räume der Auen-Gemeinde ein. MitarbeiterInnen der diakonischen Einrichtungen und KrankenhauseelsorgerInnen freuen sich auf Gespräche mit ihnen. Bitte melden sie sich an über die Diakonie-Station Wilmersdorf Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin, Fon 86 39 27-0

In Zeiten der Trauer gibt es Verzweiflung, Bitterkeit, Wut, dann wieder Angst, Schuld, Hilflosigkeit. Manchmal fühlen Trauernde Dank, sind erfüllt von Erinnerungen an Liebe und Zärtlichkeit. Dann wieder empfinden sie gar nichts, nur Leere. Viele Menschen grübeln oder versuchen zu verdrängen, was geschehen ist. Manche denken: Wie soll ich atmen können ohne dich, wie soll ich Freude finden ohne dich; wie an die Zukunft denken ohne dich? Wie kann es

überhaupt weitergehen?

Wohin mit der Trauer und der Sehnsucht? Viele Menschen wissen nicht, wie man trösten kann. Unsere Gesellschaft tut sich schwer, mit dem Tod umzugehen. Er ist allgegenwärtig und zugleich heute nicht mehr Teil des Alltags. Trauernden wird gerne geraten, sich abzulenken, sich zusammenzunehmen, sie sollen schnell wieder „normal“ werden.

Trauer braucht jedoch Zeit. In der Trauer setzen wir uns mit dem Verlust auseinander, den der Tod eines Menschen für uns bedeutet. Individuell ist der Trauerprozess, ein je eigener Weg.

Statt von stringent verlaufenden Trauerphasen spreche ich von Traueraufgaben, die die Betroffenen zu erfüllen haben: den Schmerz des Verlustes durchleben und das Leben ohne den Anderen lebenswert zu gestalten. Das Gefühl, dass der geliebte Mensch in der Erinnerung weiterlebt, lindert den Schmerz.

Im Kirchenkreis Wilmersdorf gibt es ein Trauercafe: Trauernde treffen sich zum Gespräch im Gemeindehaus der Grunewaldkirche. Wer daran teilnimmt, erlebt, mit der Trauer an- und ernstgenommen zu werden. Gedanken und Gefühle können immer wieder ausgesprochen werden. Trauernde begegnen ihrer Zerbrechlichkeit, ihrer Hoff-

nung und Wut, wie auch ihrer Dankbarkeit. Sie erfahren, dass sich angesichts von Sterben und Trauern intensivstes Leben ereignet.

Die Klagepsalmen und die Lebensschule Jesu ermutigen, ebenso die verschiedenen Stufen der Trauer aus der psychotherapeutischen Trauerforschung. Trauer hat eine heilende, wandelnde Kraft. Sind wir durch die Trauer hindurchgegangen, können wir eine neue Beziehung zu dem Verstorbenen aufbauen. Und wir können im Herzen bewahren, was an Kostbarkeiten durch den verlorenen Menschen in unser Leben gekommen ist. Tröstend kann es sein, die gemeinsame Lebenszeit als Geschenk anzusehen und sich in der Hand Gottes aufgehoben zu wissen, im Leben und im Sterben.

Für jede Geburt, für jeden Abschied gilt: Die Pforte zum Neuen ist eng. Schmerz ist unvermeidlich und geht doch Hand in Hand mit Freude. Ohne Schmerz kein Leben und kein Wachsen. Keine Liebe ohne Wunden und Verwundbarkeit. Keine Fülle ohne das Vermissten, das ihr folgt. Der Schmerz des Lebens tut weh, dennoch soll er uns nicht schaden. Der Schmerz erfüllt einen Auftrag.

GETAUFT UND BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Marta Rumiana Ulla Dittmann, Pariser Straße

Amelie Lara Philina Neese, Berliner Straße

Larissa Stratmann, Uhlandstraße

► BEISETZUNGEN

Petra Belinic geb. Honigmann, 68 Jahre, Mannheimer Straße

Dierck-Hinrich Eckhardt, 73 Jahre, Fechnerstraße

Ilse Gerneth geb. Fleming, 102 Jahre, Meinekestraße

Ingeburg Fritsche geb. Geißler, 91 Jahre,

Prinzregentenstraße

Hans-Joachim Hönicke, 80 Jahre, Sächsische Straße

Traute Kape, 95 Jahre, Am Volkspark

Katharina Levange, 49 Jahre, Landhausstraße

Erika Moldrzyk-Scheffler geb. Fialkowski, 86 Jahre, Uhlandstraße

Gerhard Senz, 70 Jahre, Neheimer Straße

Wilhelm Voigt, 83 Jahre, Wilhelmsaue

Inge Warwas geb. Porschke, 76 Jahre, (früher) Berliner Straße

Auguste Weidemann geb. Breuning, 90 Jahre, Paulsenstraße

Tauftermine 2011

Sonntag Sexagesimä, 27. Februar 2011 - 10.00 Uhr
Pfr. Dr. Nottmeier – Predigtgottesdienst mit Taufen

Ostersonntag, 24. April – 5 Uhr
Pfr. Dr. Nottmeier/Pfn. Plehn-Martins/Pfr. Reichardt
Auferstehungsgottesdienst mit Taufen

Samstag, 7. Mai – 11.00 Uhr
Pfn. Plehn-Martins - Taufgottesdienst

Sonntag Jubilate, 15. Mai – 10 Uhr
Pfr. Dr. Nottmeier/Pfn. Plehn-Martins/Pfr. Reichardt
Gottesdienst zur Tauferinnerung mit Taufen

Sonntag Rogate, 29. Mai – 10 Uhr
Pfn. Plehn-Martins – Predigtgottesdienst mit Taufen

Pfingstsonntag, 12. Juni 2011 – 10.00 Uhr
Pfr. Dr. Nottmeier – Familiengottesdienst mit Taufen

1. Sonntag nach Trinitatis, 26. Juni – 10 Uhr
Pfr. Dr. Nottmeier – Predigtgottesdienst mit Taufen

6. Sonntag nach Trinitatis, 31. Juli – 10 Uhr
Pfr. Reichardt – Predigtgottesdienst mit Taufen

Gedanken zur Passionszeit

Durch Verzicht gewinnen

Von Pfarrer Andreas Reichardt

Mit dem Aschermittwoch am 9. März beginnt die diesjährige Passionszeit. Fasching oder Karneval ist vorbei, und die stille Zeit – eine Zeit des Gedenkens und des freiwilligen Verzichts prägt nach christlicher Tradition die kommenden Wochen, in der das Leiden Christi und das Leid in unserer Welt zum Anlass innerer Einkehr genommen wird.

In den letzten Jahrzehnten sind Fasten und bewusster Verzicht wieder neu entdeckt worden und das nicht nur von den Kirchen. Durch Konsumverzicht Solidarität mit Benachteiligten zeigen und wirklich was für die Umwelt tun – auch das kann Fastenzeit bedeuten. Dies macht keinen zwingend zu einem besseren Menschen, aber vielleicht schafft es Befreiung von Konsumzwängen, die im Alltag gar nicht mehr als solche erlebt werden.

Es kommen in der Passionszeit zahlreiche Aktionen immer wieder auf, die von ein- oder mehrwöchigem vollständigem Nahrungsverzicht bis zu zeitweiliger Fernseh- oder Alkoholabstinenz reichen. Solche Übungen bedeuten für Körper und Geist eine wichtige Reinigung, mehr Freiraum für geistliche Aktivitäten wie Gebet, Meditation, Bibellektüre ... und eben innere Freiheit gegenüber Konsumgewohnheiten. Auch kann ich mein Leben neu auf meine ganz eigenen inneren Wertvorstellungen ausrichten.

Verzicht und Lebensfreude stehen sich nicht grundsätzlich negativ gegenüber sondern bedingen sich sogar. Es ist die Absicht freiwilligen Verzichts, ja jeglicher Askese, vom Genuss, von Bequemlichkeiten nicht abhängig zu werden oder diese zu Selbstverständlichkeiten werden zu lassen. Wie köstlich kann klares Wasser



nach einer längeren Wanderung schmecken oder ein Apfel gepflückt am Wegesrand. Seit Urzeiten haben Menschen gefastet, um sich damit körperlich und geistig zu reinigen.

Auch für Jesus war das Fasten wichtig. Er verurteilte nur das heuchlerische Fasten der Pharisäer. Vor seinem öffentlichen Wirken zog er sich in die Wüste zurück um dort 40 Tage zu fasten. Auch alle anderen großen Religionsstifter der Welt haben sich in die Einsamkeit zurückgezogen, gefastet und dabei inneren Kampf und Erleuchtung erlebt, die sie für ihre Mission benötigten.

Ausgehend vom Fasten in der Bibel praktizierten die ersten Mönche in der ägyptischen Wüste unterschiedliche Formen des Fastens und integrierten sie in ihren spirituellen Lebensrhythmus. Fasten verstanden sie als „christliches Heilmittel“ für den ganzen Menschen. „Das Fasten ist der Friede für den Leib, die Kraft für den Geist, die Stärke für die Seele“ (Spruch der Wüstenväter 5. Jh.) Eben, ein Weg sich selbst zu erkennen und seine Beziehung zu anderen und zu Gott zu gestalten.

Fasten ist der Beginn eines Reinigungsprozesses. Reinigen bedeutet entlasten, freier werden für das, was mir wertvoll ist, was meinem Leben Sinn gibt.

Hildegard von Bingen sieht im Fasten ein Mittel, um krankhafte Belastungen zu beseitigen und die jedem Menschen innewohnenden Heilkräfte der Seele freizusetzen und zu stabilisieren.

Die vor uns liegende Passionszeit will uns zur eigenen Tiefe durch die Betrachtung des Leidens Christi für die Welt führen. Dabei kann Fasten helfen; eben den Alltag loslassen, schweigen und still werden, Ballast abwerfen, sich von Schädlichem trennen, das Wesentliche im Blick haben.

Die Auengemeinde bietet einen Fastenkurs nach Buchinger/ Dahlke mit Meditationen und Körperübungen am Ende der Passionszeit an. Interessenten bitte bei Pfr. A. Reichardt anmelden. Ein erstes Vorgespräch gibt es am 24. März um 18.00 Uhr im Auensaal.



Foto: C. Deutschmann

Bachs Meisterwerk, letztes Jahr in Wilmersdorf gesehen. Irgendetwas stimmt hier nicht

Jesu, deine Passion...

Bei der Uraufführung der „Matthäuspassion“ 1729 empörte sich eine fromme Zuhörerinnen noch: „Ist es doch, als ob man in einer Opera-Comödie wäre!“ Hatte sie Recht? Soll man heute, um falsche Assoziationen zu meiden, auf Beifall oder den Prosecco in der Pause verzichten? Dann die Kontroversen um den „richtigen“ Bach: Große Besetzung oder kleines Ensemble, konventionell oder „historisch“, grüblerisch introvertiert oder „schlank“, Konzertsaal oder Kirche? Viele Fragen, viele Antworten. Ich gestehe es: lieber ist mir eine Aufführung im sakralen Rahmen. Doch wenn große Interpreten locken, warum dann nicht im Konzertsaal? Und ich denke an Worte des großen Dirigenten Otto Klemperer, der einmal sinngemäß sagte: „Überall, wo die Matthäuspassion erklingt, ist Kirche.“

Aber dann dies: „Highlight zum Frühlingsanfang“ (dem Plakat oben begegnete ich vergangenes Jahr unweit der Aue). Beschwingte Weisen für ein jahreszeitlich bedingtes Wohlfühlen? Wie unempfindlich muß jemand sein, dass er sich zu so etwas hinreißen lässt. Oder wie verzweifelt, seinen Konzertsaal voll zu bekommen. „Jesu, deine Passion...“ (EKG Nr. 88) – was hat man da aus ihr gemacht!

Doch: was ändert so ein Slogan schon daran, dass die Aufführung gelingen kann. Die Erzählung von Christi Leiden und Sterben lässt niemanden, der sich auf sie einlässt, unberührt. Und was vermag es besser, ihre tiefen Gefühle zum Ausdruck zu bringen, als die Musik, zumal die Bach'sche seiner beiden Passionen. Eine Musik, die den Zuhörer zum Anteilnehmenden, ja zum Mitwirkenden macht. „...will ich jetzt bedenken“ heißt es dem oben zitierten Lied von 1663 weiter. Gehen wir also hin (Näheres auf Seiten 6 und 10), hören und bedenken wir. Christian Deutschmann

Musik in der Auenkirche

► SA. 26. FEBRUAR 18 UHR

Konzert des Norddeutschen Kammerchores
Leitung: Kantorin Maria Jürgensen
(Kirche Zum Guten Hirten Schöneberg)
Chorwerke von Johann Eccard (1553 – 1611)
und Vorstellung der neuen Eccard – CD
KMD Jörg Strodthoff an der historischen
Furtwängler&Hammer/Noeske-Orgel
Orgelwerke frühbarocker Komponisten
(Matthias Weckmann, Johann Jacob Froberger,
Nicolaus Bruhns)

► SA. 12. MÄRZ 18 UHR

Konzert des Kammerchores der
Auenkirche
Werke von Johann Sebastian Bach,
Max Reger, Francis Poulenc,
Maurice Duruflé, Olivier Messiaen
Orgelwerke von Max Reger
KMD Jörg Strodthoff, Leitung und Orgel
Eintritt bei beiden Konzerten frei,
Spenden erbeten

► SO. 27. MÄRZ, 19 UHR

Johann Sebastian Bach - Johannespassion

Konzert des Luisen-Vocalensembles
mit Concerto Brandenburg
Nathalie Siebert, Sopran, N.N., Alt
Kim Schrader, Tenor
Matthias Sprekelmeyer, Bariton
Dirigent: Dennis Hansel
Eintritt 22/ 18/12/5, bis 16 Jahre frei
Kartentelefon: 30 30 88 98

Siehe auch Seite 10

Musik im Gottesdienst

► 13. FEBRUAR

Der Chor der Internationalen Schule Berlin
singt B.Britten: Rejoice in the lamb

► 20. FEBRUAR

Der Bläserkreis spielt

► 20. MÄRZ

Die Kantorei singt

Langfristige Vorschau:

► SA. 19. 11. 2011, 18 UHR

J. S. Bach Hohe Messe in h – moll

► SA. 17. 12. 2011, 18 UHR

J. S. Bach Weihnachtsoratorium

► SA. 17. 3. 2012 18 UHR

Jörg Strodthoff „Passion nach den
Evangelisten“ (Uraufführung)



Aus der Truhenorgel klingt das harmonische Fundament für viele Oratorien

Foto: S. Klönk

Tenöre und Mäzene gesucht!

Für die Orgeln wird Geld gesucht, für die Chöre Menschen, die singen und Blechblasinstrumente spielen. – Es gibt aber auch etwas dafür.

Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen bei den Oratorien: inmitten des Orchesters sitzt jemand an einer Art Truhe, aus der Töne zu vernehmen sind. Wir haben die einmalige Gelegenheit, eine solche „Truhenorgel“ für die Gemeinde zu erwerben, welche nicht nur bei den Konzerten, sondern genauso bei Liedern und Kammermusik im Gottesdienst erklingen kann. Diese Kleinorgel könnte finanziert werden aus dem Erlös des Saalorgelverkaufs plus einem Mäzen plus 4.000 €, die noch offen sind. Wir erhalten diese mit fünf Registern sehr gut ausgestattete Truhenorgel für 9.000 € unter Einkaufspreis. Das Instrument kann besichtigt werden, bitte sprechen Sie mich an.

Bei der Großen Orgel – für deren Pflege wiederum mehrere Spenden eingingen, meinen allerherzlichsten Dank! – muss bald das Pfeifenwerk des I. Manuals gereinigt werden; außerdem müssen Verschleißteile wie Magneten, Lederbälge für die Luftzufuhr und nachlassende Schleifenzugelektromotoren von 1961 (!) erneuert werden. An die Vollendung des Ausbaues von 2002 mit den noch fehlenden Registern, für die zum Teil schon die kompletten Pfeifensätze da sind, wird darum vielleicht so schnell nicht zu denken sein – oder doch?

Im Februar und März können Sie zwei Kammerkonzerte hören (d. h. Chor in kleiner Besetzung). Der Kammerchor beginnt nach dem Märzkonzert sein neues Programm, wie auch die Kantorei, die im Januar

mit der Einstudierung der h-Moll-Messe von J. S. Bach begonnen hat (letzte Aufführung hier 1996). Beide Chöre freuen sich über Sängerinnen und Sänger in den Stimmlagen Sopran, Tenor und Bass. Die Kantorei der Auenkirche begann ihre Tätigkeit hier übrigens 1982, ebenso wie der Bläserkreis. Wer ein Blechblasinstrument spielt (Trompete, Horn, Posaune oder Tuba) und einen Bläserkreis sucht, nehme bitte wie im Falle der anderen Chöre Kontakt mit mir auf.

Orgelkonzerte gibt es witterungsbedingt im Februar und März nicht, das nächste Mal erklingt die Große Orgel außerhalb der Gottesdienste am Karfreitag um 15 Uhr.

Für weitere Großvorhaben wie die anstehende Teilsanierung und –reinigung der Großen Historischen Orgel suche ich Mitstreiter/innen gerade im Bereich Fundraising und Öffentlichkeit. Haben Sie Zeit, Interesse und Spürsinn hier etwas gemeinsam zu bewegen, z.B. Anträge zu stellen an Stiftungen, Banken und Mäzene? Bitte sprechen Sie mich ebenfalls an oder mailen Sie mir. Die Kirchenmusik und das Kantorat sind ohne eigene Bürostrukturen sehr auf das Ehrenamt angewiesen und freuen sich über jeden Kontakt und jede Tür, die aufgehen könnte. Der große Erfolg des Orgelausbaues von 2002 mit maßgeblicher Hilfe des Hauptstadtkultur-fonds zeigt, dass nichts unmöglich ist!

Ihr KMD Jörg Strodthoff

DIE ORGEL DER AUEN-KIRCHE (5)

Kirchenmusiker am Alten Ort

Neben den Pfarrern sind die Kantoren die wichtigste Berufsgruppe bei der Gestaltung der Gottesdienste. Eine kurze Geschichte der Organisten an der Auenkirche soll hier die Serie über die Auen-Orgel von Christoph Deindörfer abrunden.

Die große Orgel in der Auenkirche ist nicht die erste Orgel am „Alten Ort“, wie die Kirche früher genannt wurde, als ganz Wilmersdorf noch eine Gemeinde mit verschiedenen Predigtstellen war. In der barocken Dorfkirche stand eine Orgel mit sechs klingenden Stimmen des Orgelbauers Christoph Schröther aus Sonnewalde. Sie wurde kurz vor Weihnachten 1845 aufgestellt. Einige Monate später fand man jemand, der sie spielen konnte. Nach dem Bau der neuen Kirche musste die alte Kirche auf Befehl des Kaisers abgerissen werden, die Orgel kam nach Piasken-Rudnick bei Graudenz in Westpreußen, wo sich eine einige Jahre zuvor gegründete Gemeinde sehr über das gut gepflegte Instrument freute.

Erster Organist und Chorleiter an der neuen Orgel der Auenkirche wird der Lehrer Friedrich Finke, über den leider wenig bekannt ist. Finke amtiert bis 1920. Ihm folgt ab 1921 Rudolf Meimberg. Sein Orgelspiel wird allgemein als überragend gelobt. Er veranlasst den Ausbau der Orgel auf drei Manuale und über 60 Register; auch die musikalischen Wochenschlussandachten führt er ein, bei denen immer samstags um 20.30 Uhr unter einem bestimmten Motto musiziert und gesungen wird. In Anbetracht seiner Verdienste um die Kirchenmusik wird ihm 1932 der Titel Kirchenmusikdirektor verliehen, obwohl er offiziell nur im Nebenamt wirkt. Hauptamtlich ist er Gesangslehrer an einem Gymnasium in Wilmersdorf. Nach 350 Wochenschlussandachten gibt er sie im Oktober 1934 aus gesundheitlichen Gründen auf. Zwei Monate später geht er in den Ruhestand.

Ein nur kurzes Intermezzo an der Aue gibt von 1935 bis 1937 Günter Weißenborn, der in Berlin Kirchen- und Schulmusik studiert und sich

später einen Namen macht als Liedbegleiter, unter anderem von Anneliese Rothenberger und Hermann Prey. Die Gemeinde bedauert seinen Weggang außerordentlich.

Weißborns Studienfreund Werner Ingo Schmidt wird zunächst kommissarisch angestellt. Nach privaten Studien legt er 1938 die Prüfung an der Hochschule für Kirchenmusik in Berlin ab und erhält Anfang 1939 die Stelle an der Auenkirche. Im Mai 1945 wird ihm wie allen anderen Mitarbeitern der Wilmersdorfer Gemeinde gekündigt, Schmidt arbeitet zunächst in Husum und Eckernförde. Als „seine“ Stelle 1949 wieder ausgeschrieben wird, bewirbt er sich und bekommt sie erneut. Unter seiner Ägide blüht die Kir-

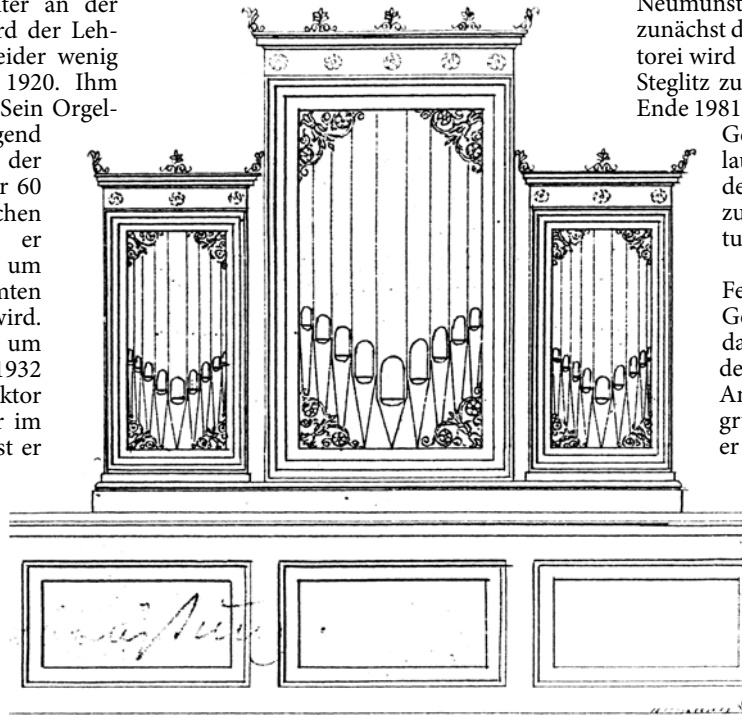
chenmusik an der Auenkirche auf, es gibt mehrere Chöre, Oratorien-Aufführungen und viele Orgelkonzerte. Schmidt ist weithin bekannt für seine Improvisationskunst.

Die Auenorgel hat den Krieg überstanden, die größten Schäden werden 1949 behoben; dennoch muss die Orgel dringend restauriert werden. Schmidt und der junge Orgelbauer Noeske wollen den romantischen Charakter der Orgel erhalten und ausbauen. Das Ergebnis wird am 2. Dezember 1961 gefeiert: eine der größten Orgeln Berlins mit fast 80 Registern auf vier Manualen. 1968 wird Schmidt zum Kirchenmusikdirektor ernannt. 1971 stirbt er überraschend mitten aus seiner Arbeit heraus.

Nachfolger wird Berend Bergner, der aus Neumünster nach Berlin kommt. Er setzt zunächst die erfolgreiche Arbeit fort; die Kantorei wird mit dem Chor der Lukas-Kirche in Steglitz zur Lukas-Auen-Kantorei fusioniert. Ende 1981 geht Bergner an die Hohenzollern-Gemeinde. Überlegungen werden laut, die A-Kirchenmusikerstelle in der Auen-Gemeinde nach B herabzustufen, das kann die Gemeindeleitung jedoch verhindern.

Anfang 1982 kommt Romo Feldbach von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche und er bringt damals eine ganze Kantorei und den Bläserkreis mit. Während seiner Amtszeit wird die große Orgel gründlich überholt. Ende 1988 geht er in den Ruhestand und im letzten Jahr ist er hochbetagt gestorben.

Seine Arbeit wird seit nunmehr über 20 Jahren fortgesetzt von Jörg Strodthoff. Er setzt für einen weiteren, noch nicht abgeschlossenen, Ausbau der Orgel, einen neuen Spieltisch und die Einführung des „Berliner Orgelherbstes“. Auch ihm wird für seine Verdienste der Ehrentitel Kirchenmusikdirektor zuerkannt.



Die Orgel der barocken Dorfkirche Wilmersdorf. Eine Abbildung von ihr gibt es nur noch auf einer Entwürfszeichnung des Orgelbauers aus dem Jahr 1843 Zeichnung: Auen-Archiv

► **WHAT'S UP?**

10. Februar, 20 Uhr
Gott und die Welt

25. Februar, 20 Uhr
Café@Friday

28. Februar, 18 Uhr -
Das Wort zum Montag

10. März, 20 Uhr
Gott und die Welt

12. März, 17 Uhr
Wie schmeckt die Welt?!

18. März, 20 Uhr
Café@Friday

28. März, 18 Uhr
Das Wort zum Montag

► **IMMER FREITAGS**

18-20 Uhr Café „Die frommen Chaoten“
Treff für junge Leute ab Konfirmandenalter

► **KONFIR KOMPAKT**

Hauptkonfirmanden:

Freitag, 18. 2.-Sonntag, 20.2., 15 – 15 Uhr:
Abendmahlswochenende

Sonntag, 5. 3., 10 – 15 Uhr
Prüfungsvorbereitung

Vorkonfirmanden:

Samstag, 12.2., 15 – 18 Uhr
Was Jesus wollte, Bergpredigt

Sonntag, 19.3., 10 – 15 Uhr
Vom Leiden des Gerechten:
Passion, Tod und Auferstehung

► **KONFIR KLASSIK**

immer donnerstags

Vorkonfirmanden **von 16-17 Uhr**
Hauptkonfirmanden **von 17.15-18.15 Uhr**

► Infos zum Angebot im Kirchenkreis:
Amt für evangelische Jugendarbeit,
Sabine Maaß und Philip Balt,
Fon 825 71 85, www.evjuwi.de

Hexar, Friday und Chaoten

Im letzten Jahr haben wir viel erlebt und wollen auch im kommenden Jahr 2011 eine schöne Zeit miteinander verbringen. Vieles haben wir schon geplant, wie z.B. Wie schmeckt die Welt?!, Hexar, Wort zum Montag, Café @Friday, Die frommen Chaoten, Jugendfahrten und und und

Wie schmeckt die Welt?! Letztes Jahr haben wir uns an der indischen, libanesischen und italienischen Küche versucht, als nächstes wird die polnische Küche gewagt. Dazu treffen wir uns am Samstag, den **12. 03., um 17:00 Uhr** im Jugendraum und kochen gemeinsam leckere Gerichte aus Polen. Das Essen ist um **19:00 Uhr** angesetzt. Die Kosten liegen je nach Anmeldungen und Ausgaben bei bis zu 5 €, Getränke schon eingerechnet. Wir hoffen, dass dieses Mal wieder viele von euch kommen und wir beim gemeinschaftlichen Kochen viel Spaß haben werden. Damit wir planen können, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung bis zum Mittwoch vorher (09.03.) bei Annika, Hannah oder Jasmin oder im Jugendbüro unter 40 50 45 34-6. Wenn ihr auch für kommende Monate Ideen habt, sagt uns einfach Bescheid, wir versuchen diese umzusetzen!

Bei dieser ganz neuen Projektgruppe „Hexar“ geht es darum, dass wir monatlich etwas in der Jugend unternehmen. Der nächste Termin steht noch nicht ganz fest, wird aber frühzeitig auf auenjugend.de oder auf facebook.com (Auenjugend) bekannt gegeben! Wenn es soweit ist, wollen wir bowlen / kegeln gehen und wir hoffen, dass ihr Lust und Ideen für weitere Treffen mitbringt.



Foto: Basti



Foto: S.Klonk

Wort zum Montag Jeden Monat treffen wir uns einmal um gemeinsam zu singen, beten und Fragen die uns bewegen zu diskutieren. Meist lesen wir eine Bibelstelle und versuchen, dem christlichen Glauben ein Stück näher zu kommen. Seine Gedanken mal mit anderen zu teilen und gegenseitig zu hinterfragen kann einem neue Denkanstöße geben. Meist liegt der Termin auf dem letzten Montag jeden Monats. Nächste Termine: **28. 02. und 28. 03. immer von 18:00-20:00 Uhr** im Jugendraum.

Café@Friday ist eine monatliche Party unserer Jugend. Nächste Termine: **25. 02.** um den Karneval frühzeitig einzuleiten (Motto: Karneval) und den **18. 03.** Motto: noch unbekannt und wird ebenfalls frühzeitig in der Jugend bekannt gegeben. Der **Beginn ist immer 20:00 Uhr.** Bringt gute Laune mit und kommt in superlustigen Kostümen gekleidet, dann machen wir die Nacht zum Tag.

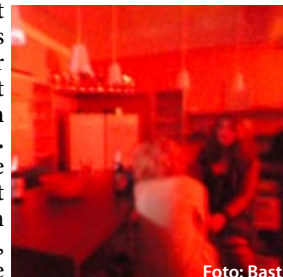


Foto: Basti

Das wöchentliche **Freitagscafé „Die frommen Chaoten“** immer von **18:00-20:00 Uhr** ist ein Treff für Jugendliche ab dem Konfirmandenalter. Im Jugendraum kann man Kickern, Darten, Spiele spielen oder einfach eine Runde quatschen und die Woche Revue passieren lassen. In den Sommerferien planen wir zu Beginn eine Kirchenkreisjugendfahrt, die mal etwas ganz anderes

Café @ Friday aktuell
Am **25.02. ab 20:00Uhr** ist wieder mal Partytime! Wir wollen die Karnevalszeit einläuten und Spaß am gemeinsamen Feiern haben. Ob als Clown, Pippi Langstrumpf, Hexe, Pirat oder Prinzessin, eurer Phantasie ist bei den Kostümen keine Grenzen gesetzt! Wir hoffen, dass ihr euch alle auf den Spaß einlasst. Gemeinsam mal ganz anders tanzen, tanzen, tanzen. Bringt alle eure Freunde mit, damit die Tanzfläche mal wieder gut gefüllt ist. Wir freuen uns auf einen lustigen Abend. Sebastian & Jasmin



Foto: S. Klomk

**Ein neues Angebot für unsere Gemeinde:
Der Joga-Kurs unter Leitung von Pfarrer i. R.
Dr. Walter-Christian Krügerke, jeden Mitt-
woch von 18 bis 19 Uhr im Auen-Saal.
Anmeldung unter Fon 825 54 76 (s. a. Seite 14)**

Zur Ruhe kommen

Joga tut nicht nur dem Körper gut sondern auch der Seele

Von Walter-Christian Krügerke

Ich selbst, liebe Leser, bin nicht durch theoretische Überlegung zum Hatha-Joga gekommen sondern dadurch, daß ich angefangen habe, es mit Hilfe einer Lehrerin zu praktizieren. Das war vor gut 40 Jahren in Oxford bei einer Schülerin von B. K. S. Iyengar, eines der führenden Joga-Lehrer weltweit, Buchautor und Lehrer von Yehudi Menuhin. Vorangegangen waren ein paar Erfahrungen, vermittelt durch Literatur und eine Fernsehsendung. Die Übungen, nämlich Körperhaltungen (Asanas) und Atmung, praktizieren: das ist der Weg; am besten unter Anleitung und zusammen mit anderen.

Weil die Praxis so wichtig ist, wichtiger als alle Theorie, über die wir uns vielleicht später einmal unterhalten werden, lasse ich im Folgenden einige Mitglieder unserer Jogagruppe über ihre Erfahrungen berichten:

Warum mir Joga gut tut: Weil ich bei den Übungen meinen Körper erst richtig wahrzunehmen lerne. Weil ich bei regelmäßigen Übungen weniger Rückenschmerzen habe. Weil sich mein Geist beruhigt, vor allem durch die gleichmäßige tiefe Atmung. Weil meine innere Kraft gestärkt wird oder ich sie besser spüre. (J. C.)

Bei den Bewegungsabläufen und Haltungen in den Posen, begleitet durch bewusste langsame Atmung, beobachte ich meinen Körper, wende ich mich nach innen, lerne ich meinen Körper „inwendig“ sehen. Die Ausführung einer Pose nimmt für kurze Zeit meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Bei dieser Konzentration kommt mein Geist zur Ruhe, die Gedanken werden weniger, schließlich lasse ich

sie ganz los; Gelassenheit kehrt ein. Anders als beim Sport kann ich mich beim Joga behutsam in eine Stellung hinein fühlen, um schließlich entspannt und innerlich friedvoll in ihr zu verweilen. Die Kombination aus Atmung, Dehnung und Konzentration bewirkt bei mir innere Harmonie und Ausgeglichenheit. Verspannungen werden gemildert, Gelenke, Bänder und Sehnen geschmeidiger, die Wirbelsäule wird beweglicher und die Kraft in der Muskulatur erhalten. Joga hilft mir, nach einem stressigen Arbeitstag zur Ruhe zu kommen. Körper und Geist gelangen wieder ins Gleichgewicht und ich habe wieder neue Energie. (M. W.)

Ich bin schon im Alter von 17 Jahren mit Joga in Berührung gekommen und habe mich auf Grund der positiven Wirkung sofort angesprochen gefühlt. Die Übungen wirken nicht nur auf körperlicher Ebene. Durch regelmäßige Praxis stellt sich auch eine innere Ausgeglichenheit ein. Durch Konzentration auf Atmung und die richtige Ausführung der Körperhaltungen wird der Kopf frei von störenden Gedanken und es kehrt eine wohlthuende innere Ruhe ein. Ein weiterer Vorteil von Joga ist, daß man es, wenn auch in eingeschränkter Form, bis ins hohe Alter praktizieren kann. Alles in allem empfinde ich Joga als ein Geschenk, das sich jeder selbst machen sollte. (B. S.)

Liebe Leserinnen und Leser, ein neues Angebot in Ihrer Kirchengemeinde. Sie sind herzlich eingeladen. Falls Sie sich angesprochen fühlen, rufen Sie mich an. (8255476) Vielleicht haben Sie noch Fragen, vielleicht möchten Sie gleich mitmachen. Jedenfalls freue ich mich sehr darüber, daß ich nun auch in der Auegemeinschaft Joga lehren kann.

Fortsetzung von Seite 8

ist. Die **Fahrt wird vom 09./10.07.-17.07.** stattfinden. Anlässlich des **33. Europäischen Jugendtreffen 2011**, das Ende Dezember in Berlin stattfindet, beruht unsere diesjährige Fahrt auf der Grundlage dieses Jugendtreffens, das alljährlich in den verschiedensten Metropolen der Welt stattfindet: Taizé!

„Jene Eingebung hat mich seit meiner Jugend wohl nie mehr verlassen: Ein Leben in Gemeinschaft kann ein Zeichen dafür sein, dass Gott Liebe

und nur Liebe ist.“ (Frère Roger). In Taizé geht es darum, im gemeinschaftlichen, ruhigen, freiwilligen und gegenseitigen Einvernehmen näher zu Gott zu finden. Weitere Infos und eine Einführung in die Communauté de Taizé findest du hier: taize.fr. Du kannst deine Freunde mitbringen und neue Bekanntschaften schließen. In den Sommerferien werden um die 5000 Jugendlichen aus aller Welt jede Woche Taizé besuchen, um neue Bekanntschaften zuzuschließen und dieses unglaubliche Gefühl der Gemeinschaft und Gottes Liebe zu erleben. Die Anmeldungen liegen im Jugendraum aus. Am Ende der Sommerferien steht dann noch unsere alljährliche Sommerfahrt an. Weitere Daten werden noch folgen. und wir hoffen, dass ihr mal bei uns vorbei schaut!!!
Eure Jugend

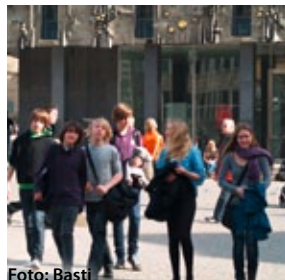


Foto: Basti

Filmabend

► EIN WEITES FELD

Dokumentarfilm von Gerburg Rohde-Dahl (66 min.)

Fr 15. 3. um 20 Uhr Eintritt frei,

Spenden erbeten für die Gedenkarbeit der Aue Anbau Wilhelmsaue 119, Nordraum

Von September 2003 bis Herbst 2007 begleitet Gerburg Rohde-Dahl das Denkmal für die ermordeten Juden Europas im Zentrum von Berlin mit ihrer Kamera, vom Setzen der ersten Stelen an bis 2 Jahre nach der Eröffnung des Mahnmals. Sie setzt sich mit dessen Architektur und der Bedeutung des Holocausts in ihrem Leben und dem ihrer Familie auseinander, und sie fragt Besucher des Denkmals nach ihren Haltungen und Gefühlen. Ergänzend stehen Interviews mit Lea Rosh, der Initiatorin des Denkmals, und mit dem Architekten Peter Eisenman.



Auenkeller wieder irisch

Der Gemeindetreff im Kirchenkeller startet sein Programm mit dem beliebten **Musik-Quiz mit DJ Dirk am 25. Februar. Einlass**

19 Uhr, Beginn: 20 Uhr. Ein heiteres Melodien- und Interpreten-Raten durch alle Jahrgänge und Generationen, und es gibt auch wieder Preise zu gewinnen. Da sich an den Tischen immer Gruppen bilden, ist keiner beim Raten alleine und jeder findet Anschluss.

Am **4. März** gibt es dann wieder einen **Karaoke-Abend mit DJ BigBaer**. Viele Talente trauen sich hier auf die Bühne. Seien Sie herzlich eingeladen mitzusingen oder einfach nur zuzuhören und zuzusehen. Die Stimmung wird Sie mitreißen.

Einlass: 18 Uhr, Beginn 20.30 Uhr.

Zu guter Letzt am **11. März** wieder der alljährliche und beliebte **Irische Abend mit „Axels Law“** (www.axelslaw.de) im Monat des **St. Patrick's Days**. Mit stimmungsvoller irischer Live-Musik und Gaumenfreuden wie Irish Stew und Guinness laden wir herzlich ein, den stimmungsvollen Balladen dieser grünen Insel zu lauschen. **Einlass: 19 Uhr, Beginn: 20.30 Uhr (keine Platzreservierung).**

Unabhängig von diesen Veranstaltungen freut sich das Auenkeller-Team auch über Gäste an den normalen geöffneten Freitagen (**jeweils 19-24 Uhr, außer Feiertagen**) zum Plaudern, Herren(skat)runde und Frauentreff.



Foto: S.Klonk

Frühe Einstimmung auf die Karwoche

Johann Sebastian Bachs Johannes-Passion

Vier Wochen vor Ostern stimmt uns eine der bewegendsten Passionsmusiken auf das Gedenken an Christi Leiden und Sterben ein. Vor fast 300 Jahren komponiert, gehört die Johannes-Passion zu den großen Traditionen der Kirchenmusik. Sie schildert die Leidensgeschichte Jesu von Gefangennahme, Verurteilung durch Pontius Pilatus bis zur Kreuzigung und Grablegung. Die Rezitative basieren auf dem biblischen Bericht, die Choräle auf Texten von Martin Luther sowie bekannten Kirchenliedern und freigedichtete lyrische Solarien ergänzen die tiefgläubige Komposition. Der Chor verkörpert in dramatischen Einwüfen die Masse des Volkes sowie in den aufwändigen Eingangs- und

Schlusschören und den schlichten Zwischenchorälen die Andachtsperspektive der Gemeinde.

Die Aufführung mit dem Charlottenburger Luisen-Vocalensemble und dem Concerto Brandenburg, das auf historischen Instrumenten spielt, verspricht eindrücklich zu werden, haben Sänger und Musiker unter der Leitung von Dennis Hansel bereits letzten Mai mit der Aufführung der Marienvesper von Monteverdi in der Auenkirche ihr Können gezeigt. Solistisch werden neben anderen zu hören sein Kim Schrader (Tenor) als der erzählende Evangelist und Nathalie Siebert (Sopran).

Sonntag, 27. März, 19 Uhr, Auenkirche
Siehe auch Seite 6, unter Musiktermine

THEATER IN DER AUE

Arsen und Spitzenhäubchen

Von Katharina Plehn-Martins

Brooklyn Anfang der vierziger Jahre. Die Welt - bis auf kleine unentdeckte Flecken - befindet sich im Krieg, doch im friedlichen Haus der Schwestern Brewster scheint das Leben noch in Ordnung. Zwar sorgt ihr Neffe Teddy, der sich für Theodore Roosevelt hält, manchmal für Aufregung, wenn er seinen Amtsgeschäften nachgeht, aber alle wissen: Er ist harmlos!

Gern gesehener Gast ist seine Schwester Elaine Brewster, die berühmte Theaterkritikerin. Seit sie sich in den Pfarrerssohn, Mortimer Harper, aus der Nachbarschaft verliebt hat, verkehrt sie regelmäßig bei ihren Tanten. Alles könnte nicht besser sein, doch plötzlich wird diese klassisch amerikanische Familienidylle der englischen Einwanderer empfindlich gestört.

Im Hause der Brewster spielen sich mörderische Geschichten ab, ganz real und auf keiner Bühne. Elaine Brewster versucht weitere Mordopfer zu verhindern und ihre Tanten vor dem Schlimmsten zu bewahren. Aber nun folgt eine Katastrophe der nächsten und zum guten Schluss weiß niemand mehr, ob es die Leichen überhaupt gegeben hat

oder ob es nur eine Einbildung mit paranoischem Hintergrund ist. 1939 schrieb Joseph Kesselring „Arsen und Spitzenhäubchen“. Es lief nach der Broadway-Premiere am 10. Januar 1941 dreieinhalb Jahre lang vor allabendlich ausverkauftem Haus und war auch in London ähnlich erfolgreich. Das Stück wurde in Hollywood durch Frank Capra mit Cary Grant verfilmt und erwies sich bis heute als unverwundlicher Film- und Theaterklassiker. Nun ist „Arsen und Spitzenhäubchen“ in der Auen-Gemeinde zu sehen.

von Joseph Kesselring,
Deutsch von Helge Seidel, Bearbeitung für
das Theater Diamant Dorothee Wendt 2007
Aufführungen des Theaters Diamant im
Gemeindesaal der Auen-
Kirchengemeinde

Samstag,
12. März 20.00 Uhr
und Sonntag,
13. März, 17.00 Uhr.
Eintritt 9 Euro (erm. 7 Euro)



Foto: Jung

Kirchgeld-Report 2010

Ein großer Dank an alle Spenderinnen und Spender

..... von Pfarrerin Katharina Plehn-Martins

432 Spender und Spenderinnen brachten bei der Kirchgeldaktion 2010 den stolzen Betrag von 37.952,40 € zusammen. „Die Aue“ freut sich und dankt für die erneute gute Erfahrung: Viele Gemeindeglieder, ob sie nun (noch) Kirchensteuer bezahlen oder nicht, spenden gerne für die Arbeit und Belange ihrer Gemeinde. Ihre Gemeinde ist ihnen etwas wert! Aber es gibt auch langjährige Spender, die gar nicht der Auen-Gemeinde angehören. Menschen, die der Aue verbunden sind durch gute Erfahrungen, die sie in der Auenkirche, durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, durch Pfarrer und Pfarrerinnen gemacht haben. Manche dieser Erfahrungen liegen bereits viele Jahre zurück, dennoch hat die Verbindung gehalten: Ich denke an das Brautpaar, das inzwischen zu einer prallen Familie gewachsen ist und in Dresden lebt. Ich denke an das in Düsseldorf lebende Ehepaar, das seine alten Eltern am Wilmersdorfer Volkspark besuchte und später hier zu Grabe trug. Auch die persönliche Begegnung mit dem Freiburger Ehepaar ist mir in allerbesten Erinnerung ... und so könnte ich fortfahren, dankbar auf anrührende Verbindungen zwischen Menschen und der Auenkirche zu blicken.

Wir danken für alle langjährige Verbundenheit, für alle Spenden „von außen“, wie für die aus der Gemeinde für die Gemeinde! Über die Jahre hinweg haben wir Jahr um

Jahr um Unterstützung für unsere vielfältigen Aufgaben gebeten. Und wir haben viel mit ihrem Geld machen können. Das letzte große Projekt war die längst überfällige Grundsanierung und Renovierung des Gemeindehauses mit dem großen Auen-Saal. Der Saal, wie das ganze Gemeindehaus strahlt seit Sommer 2009 in neuem Glanz. Zugleich müssen wir „dran bleiben“, um die neue Schönheit zu erhalten. Die ersten Gebrauchsspuren waren schon sehr rasch wieder zu sehen. Doch was wäre das schönste Haus, wenn in ihm nicht gelebt würde: Geweint und gelacht, gesungen und getanzt, gelernt, gespielt und gearbeitet.

Die Auen-Gemeinde ist eine große Gemeinschaft von Männern und Frauen, auch von Ehren- und Hauptamtlichen, die im Zusammenspiel von Kompetenz und Kräften das Gemeindeleben gestalten und zur Teilhabe in unterschiedlicher Weise einladen. Das ist im Bereich der Hauptamtlichen in den vergangenen zwei Jahrzehnten nicht leichter geworden, mehr und mehr mussten wir uns trotz steigender Ansprüche nach der immer dünner werdenden Kirchensteuer-Decke strecken. Das ist uns mit viel Kreativität und Flexibilität in vielfältiger Weise gelungen. Die Auen-Gemeinde ist froh über ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, für deren Stützung der Personalkosten wir um die letzte Kirchgeld-Spende gebeten hatten. Viele Menschen haben unser Anliegen handfest und zählbar unterstützt: 432 an der Zahl. Ihnen allen sei herzlich gedankt!

Geld vom Himmel

Ein schmaler weißer Umschlag, statt einer Briefmarke oben rechts mit einem kleinen goldenen Stern versehen. Mit schwarzer, feiner Schrift an Frau Pfarrerin Plehn-Martins adressiert. Auf der Rückseite klebt als Verschluss ein Sticker mit Krippenmotiv: Maria und Joseph mit Kind in der Krippe, zwei Engel anbetend, ein lagernes Schaf. Der Umschlag fühlt sich dick und

weich an. Nach dem Öffnen wird die Ahnung zur Gewissheit - der Umschlag ist gefüllt mit einer Weihnachtsgrusskarte, in die fein sortiert 5.000 Euro eingelegt sind. Eine knappe Zweckbestimmung gibt Anweisung zur Verwendung des Geldes: ½ Brot für die Welt; ½ arme alte Gemeindeglieder.

Die Auen-Gemeinde dankt auch in diesem Jahr der anonymen Spenderin oder dem anonymen Spender für dieses Geld vom Himmel! kpm



Das sind sie, unsere Hauptamtlichen: Herz und Seele der Gemeinde, aber auch Kopf und Hand. Und eben fest angestellt. So sind sie Ansprechpartner für alles, was in der Gemeinde läuft. Ob sie nun im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen oder mehr im Hintergrund wirken – jeder ist wichtig und auf keinen von ihnen kann und soll verzichtet werden. Dass mancher von ihnen auf zwanzig Jahre Aue und mehr zurückblicken kann, ist ein gutes Zeichen für unsere Gemeinde. Wir zählen mal auf (von unten nach oben): Katharina Plehn-Martins, Pfarrerin • Cliff Ellis, Haus- und Kirchwart • Sabine Sachse, Küsterin • Andreas Reichardt, Pfarrer • Despina Georgiadou, Reinigungskraft • Dr. Christian Nottmeier, Pfarrer • Anneliese Sommer, Gemeindegliederschwester • KMD Jörg Strodthoff, Kantor und Organist • Renate Kurzer-Hoppe, Besuchsdienst und Gemeindegliederschwester. Arno Strey der Jugendmitarbeiter konnte leider nicht auf dem Foto sein.

Die Kirche sollte grundsätzlich geduldiger und gesprächsfähiger sein

Dunkelkammer des Passionswissens

Ein Gespräch mit dem Intendanten des Deutschen Theaters Berlin Ulrich Khuon

Religion ist ein Thema auf deutschen Bühnen. Über das wieder erwachte Interesse des Theaters an religiösen Fragestellungen und das Verhältnis von Theater, Christentum und Kirche sprach Stefan Orth von der Herder Korrespondenz (HK) mit Ulrich Khuon.

HK: Herr Khuon, wenn heute von der Renaissance der Religion die Rede ist, wird auch darauf verwiesen, dass das Theater wieder verstärkt religiöse Fragestellungen aufgreift. Wie viel Religion wird derzeit auf deutschen Bühnen geboten?

KHUON: Es ist unbestritten, dass hier einiges in Bewegung gekommen ist. Es gibt Indizien dafür, dass der Theaterraum poröser für religiöse Themen wird.

HK: Wie erklären Sie sich diese Entwicklung im deutschen Theater, inzwischen wieder Motive und Themen aufzugreifen, die man in den vergangenen Jahrzehnten dort nicht unbedingt erwarten konnte?

KHUON: Das innerweltliche Fortschrittsprojekt ist in seinem utopischen Kern gescheitert, die Sinnhorizonte werden in der Gesellschaft heute wieder neu befragt und eine Sehnsucht nach Transzendenz kommt auf. Das Theater koppelt sich von diesen Tendenzen nicht ab. Man muss aber auch dem Irrtum vorbeugen, dass alle Theater jetzt plötzlich Vorreiter einer neuen Religiosität wären. Aber es gibt es ein neues Interesse an diesen Themen als Resonanz auf gesellschaftliche Entwicklungen.

HK: Es ginge also zu weit, in den Theater-schaffenden Impulsgeber dafür zu sehen, dass nach einer längeren Phase der Säkularisierung jetzt die Gottesfrage wieder zu einem Thema wird, das die Gesellschaft umtreibt?

KHUON: Solche Ansagen sind übertrieben.

Da darf man sich keinen Illusionen über die Theaterwelt als Ganzes hingeben. Es gibt hier keine 180-Grad-Kehrtwende. Das Theater war auch in den vergangenen Jahrzehnten nicht völlig areligiös. Als Christ wie als Theatermann beobachte ich schon relativ lange die Szene. Immer schon wurden im Theater die Grundfragen des Menschseins gestellt - und sie werden natürlich auch jetzt nicht so gestellt, dass der Zuschauer direkt zum Glauben aufgefordert wird. Diese letzten Fragen werden nach wie vor als jene ungelösten Fragen präsentiert, die der menschlichen Sehnsucht Raum geben.

HK: Was heißt das für die Religiosität der Theaterleute? Geht es in erster Linie um ein solches radikales Fragen nach dem Sinn menschlicher Existenz?

KHUON: Die meisten Theaterschaffenden sind selbst nicht gerade religiös geprägt, sie meinen, man müsse es aushalten, dass es keinen Gott gebe. Es herrscht das Bewusstsein vor, im Leben eine bestimmte Frist zur Verfügung zu haben und diese human gestalten zu sollen. Die Theaterkunst formuliert vor diesem Hintergrund Krisen-Szenarien: Sie zeigt gelegentlich das wunderbare Gelingen, häufiger aber Scheitern, Leid und schmerzhaftes Versagen. Die Zuschauer können dabei oft ihre eigene Lebenswirklichkeit erkennen.

HK: Was interessiert Theaterleute an explizit religiösen Fragen?

KHUON: Autoren und Dramaturgen können sich dafür begeistern, wenn ihre Charaktere sich dem Unbedingten verschreiben. Die Kraft des Angerufenseins, zum Beispiel der Gotteskriegerin Johanna in Friedrich Schillers „Jungfrau von Orléans“, ist ein Faszinosum. ... Es erschreckt zwar das Gewaltpotenzial, welches vielen Religionen auf Grund ihres Alleinvertretungsanspruches eingelagert ist, aber gleichzeitig fasziniert eine solche Entschiedenheit.

HK: Gibt es so etwas wie eine spirituelle Suche im Publikum?

KHUON: Das glaube ich schon.

HK: Und was hat das Theater angesichts dieser Erwartungshaltungen dann anzubieten?

KHUON: Es kann bei der Orientierungssuche helfen, weil es selbst mitsucht. In einer Gesellschaft, die wieder mehr Fragen stellt, ist das Theater ein Akteur.

HK: Gehen manche Leute heute lieber ins Theater als in die Kirche?

KHUON: Viel mehr Menschen sind religiös, als man gemeinhin denkt. Viele basteln sich allerdings eine eigene Religion zusammen. Die Kirche ist nicht mehr die Autorität bis in den letzten Winkel der eigenen Lebenswelt. Die Zeiten, in denen sich die Menschen von ihren Bischöfen Befehle erteilen lassen, sind vorbei. Die eigene Intellektualität und die Bildung des Gewissens sind heute viel bedeutender. Dafür spielt das Theater dann schon eine Rolle. Auch die Kirche gibt Antworten. Das Theater verhindert und bekämpft sie auch nicht.

HK: Gibt es unter Theaterleuten keine Lust an der Provokation mehr? In den letzten Jahren war es so, dass in steter Regelmäßigkeit Stücke für Aufregung gesorgt haben, weil Christen sich in ihren religiösen Gefühlen verletzt sahen...

KHUON: Alle Theatermenschen, die ich kenne, sind nicht wild darauf, die Kirche zu provozieren. Einzelne Tabuverletzungen sind sehr unterschiedlicher Natur und haben sehr verschiedene Hintergründe. Ich sehe da keine Bewegung.

HK: Das Theater wird sich dennoch fragen lassen müssen, warum es immer wieder zu solchen Auseinandersetzungen kommt...

KHUON: Ein Beispiel wäre der Streit über Plakate für Theateraufführungen. Da hängt etwa eine Schauspielerin an einem Kreuz. Ein solches Plakat entsteht nicht aus dem Bedürfnis, die Kirchen zu provozieren. Es geht nicht darum, mit dem Ärger aufgrund eines vermeintlichen Skandals auf das Stück aufmerksam zu machen. Es handelt sich einfach um ein starkes Bild, bei dem im Vordergrund steht, dass viele christliche Symbole bekannte Topoi sind, mit denen man ganz schnell etwas erzählen und mit denen auch jeder etwas anfangen kann.

HK: Was ist Ihr Rat an die Adresse der Kirchen, wenn ihnen einzelne Produktionen aus ihrer Sicht als problematisch erscheinen?

KHUON: Die Kirche sollte grundsätzlich geduldiger und gesprächsfähiger sein.

HK: Im Verhältnis der Kirche zu Kunst und Kultur ist es heute insgesamt nicht zum Besten bestellt. Während in vielen anderen Kultursparten einzelne gut etablierte Initiativen für einen Dialog existieren, scheint das Gespräch zwischen Theater und Kirche besonders schwierig zu sein. Ein Trugschluss?

KHUON: Obwohl sich das Theater durchaus für Religion interessiert, gibt es tatsächlich an vielen Orten kaum eine Berührung mit der real existierenden Kirche. Viele Kirchenleute suchen den Kontakt zum Theater nicht und umgekehrt. Die Begegnung kann man nicht verordnen, sie geschieht auch nicht von selbst. Das hat viel mit handelnden Personen zu tun. Letztlich aber herrscht die uralte Tradition einer Aversion dem Theater gegenüber in der Kirche vor. Die Kirche kann mit der

Ulrich Khuon studierte von 1970 bis 1979 an der Universität Freiburg. Staatsexamen in Jura, Germanistik und Theologie. Ab 1977 war er Theater- und Literaturkritiker bei der Badischen Zeitung. Seine Theaterarbeit führte ihn 1980 an das Stadttheater Konstanz, zunächst als Chefdramaturg, dann als Intendant. Ab 1993 arbeitete Ulrich Khuon beim Niedersächsischen Staatsschauspiel Hannover, wurde 1997 zum Professor ernannt. Ab 2000 war er Intendant des Thalia Theaters Hamburg, übernahm ab der Spielzeit 2009/2010 die Intendanz des Deutschen Theaters Berlin.

Foto: Peter Langer



Sinnenvielfalt des Theaters nichts anfangen. Sie übersieht dabei, dass die Themen extrem nahe beieinander, wenn nicht dieselben sind.

HK: Dabei hat die Kirche, vor allem die katholische, doch selbst eine sehr sinnenspendende Tradition: angefangen von den Kirchenräumen über die farbenprächtige Liturgie bis hin zu einem hier und da andauernden barocken Lebensstil. Könnten nicht sogar Theaterleute hier etwas lernen?

KHUON: Natürlich gibt es auf Seiten der Kirchen eine hohe Inszenierungsqualität. Man muss schon zugestehen, dass gerade die Inszenierungen rund um den Vatikan ihresgleichen suchen. Das Theater selbst übrigens inszeniert sich heute viel weniger als früher. Da überkreuzen sich zwei Bewegungen: Das Theater mit seinen Funktionsträgern ist nüchterner geworden und versteht sich heute bescheidener vor allem als Arbeiter im Weinberg der Gesellschaft. Meine Generation versucht im Theater eher mehr Sein als Schein zu produzieren: mehr Verbindlichkeit und mehr Sensibilität für die Wirklichkeit und nicht für die Inszenierungen. Wir wollen eher in den Inhalten und Geschichten verschwinden.

HK: Vor allem in der evangelischen Kirche versucht man, in der Ausbildung von Pfarrern auch Regisseure oder Schauspieler zu beteiligen, um die Kunst Gottesdienst zu feiern, besser zu vermitteln.

KHUON: Diese Versuche, wie in der Wirtschaft Prozesse zu optimieren, sind von außen schwer zu beurteilen. Nicht bequem werden zu wollen, ist allerdings eine sehr wichtige Maxime. In der Nachfolge Jesu darf man nicht defensiv, ängstlich, verschüchtert oder gar verstockt wirken. Es gilt, an den eigenen Glauben zu glauben und gerade deshalb gesprächsfähig und kommunikationsfreudig zu sein. Man muss die Welt schon aushalten und in sie hinein agieren. Der Wille zur Weltberührung, eine entsprechend offensive und trotzdem kommunikative Haltung, ist sowohl für das Theater wie für die Kirche sehr wichtig.

Abdruck der gekürzten und leicht veränderten Fassung dieses Gesprächs mit freundlicher Genehmigung von Ulrich Khuon. Zuerst erschienen in Herder Korrespondenz, Monatshefte für Gesellschaft und Religion 4/2008.

Termine, Termine

► ABENDMAHLSGOTTESDIENSTE

Barbara von Renthe-Fink Haus, Bundesallee 33
Pfarrer Dr. Nottmeier

Do 10.2., Do 10.3., 15.30 Uhr

► BIBELSTUNDE

Werner-Bockelmann-Haus, Bundesallee 50
Pfarrer Dr. Nottmeier

Do 10.2., Do 10.3., 16.30 Uhr

► MEDITATION

Leitung: Pfarrer Andreas Reichardt

Di 8.2. Bildmeditation

Di 22.2. Meditation mit Jutta Wehnelt

Di 8.3. Meditation mit Jutta Wehnelt

Di 22.3. Musikmeditation

jeweils 17.30-19 Uhr im Auen-Saal

► SENIORENKREIS

Fr 11.2. 15-17 Uhr Karneval

Fr 25.2. 15-17 Uhr mit KMD Jörg Strodthoff

Fr 11.3. 15-17 Uhr Gast: Diakon W. Dziubany

(Grunewaldgemeinde) mit Texten
von Joachim Ringelnatz (1883-1934)

Fr 25.3. 15-17 Uhr „Dir singen wir“.

Reise in die Orthodoxie mit Pfarrer i. R. H. Leitner
jeweils im Auen-Saal

► TANZKREIS AB 50

mit Ingrid Bulkowski, Fon 7544 2813

Mittwochs 10-11.30 Uhr im Auen-Saal



EHRENAMTLICHEN-ABEND

Ohne Ehrenamtliche wie hier Gerda Thom (li) und Ingrid Wuttig (re) von der Gruppe Offene Kirche ginge in der Gemeinde nichts. Wir sagen Danke und laden ein zum Ehrenamtlichenabend am **Fr 11. 2. 19.30 Uhr Auen-Saal** Foto: S.Klonk

► AQUARELLMALEN

Mit Kristin Ziewer, Fon 312 26 94

Freitags 10-12 Uhr, Martin-Luther Saal
Wilhelmsaue 120

► KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (AB 60)

Di 1.2. Bibelstunde: Texte zur Weihnacht und Epiphantias,

Di 15.2. Harald Böhme: „Die Berliner Salons heute“

Di 15.3. Bibelstunde: Das Buch Daniel, 1. Teil
jeweils 16-17.30 Uhr in der Auen-Lounge

► SENIOREN AKTIV

Mi 16. 2. Jüdisches Museum mit Pfarrer i. R.

Helmut Ruppel, **Treffpunkt 14.30 Uhr**

Lindenstraße 9-14, Eintritt 5 Euro

Mi 23. 3. Gewächs- und Tropenhäuser im

Botanischen Garten, **Treffpunkt: 13.45 Uhr**
Königin-Luise-Str. 6-8, Eintritt mit Führung 6 €

► SINGKREIS FÜR SENIOREN

Leitung: Frau Norbey, Fon 860060

Donnerstags 10-11 Uhr Barbara von Renthe-
Fink Haus Bundesallee 33, Zillestube 6. OG

► WANDERCLUB AUEN-SCHNECKEN

mit Schwester Anneliese, Treffpunkt vor der
Kirche **montags von 14 bis 17 Uhr**

► GEDÄCHTNISTRAINING

mit Frau Sondermann Fon 8900 9052

Dienstags 11-12.30 Uhr

Anbau Wilhelmsaue 119

► HANDARBEITSKREIS

Di 8.2., Di 22.2., Di 8.3., Di 22.3.

jeweils 15-17 Uhr

Anbau Wilhelmsaue 119

Neue Teilnehmer willkommen

► AUEN-BUS UNTERWEGS

Mi 2.2., 12 Uhr Himmelspagode in
Hohen Neuendorf

Mi 9.2., 8.15 Uhr Therme Ludwigsfelde

Mi 23.2., 8.15 Uhr Therme Ludwigsfelde

Mi 9.3., 8.15 Uhr Therme Ludwigsfelde

Mi 16.3., 12 Uhr Himmelspagode in

Hohen Neuendorf

Mi 30.3., 8.15 Uhr Therme Ludwigsfelde

Treffpunkt: Parkplatz Wilhelmsaue 120/121.

Alle Touren auch für Gehbehinderte.

Anmeldung bei Schwester Anneliese

Fon 873 78 26

Basar-Dank

Das war unser Weihnachtsmarkt

Lose, 1 Euro das Stück, jedes Los gewinnt...

Es war wieder Weihnachtsmarkt in der Aue. Marktständen, Schnee, Glühwein- und Bratwurstduft, Selbstgemachtes und Trödel im Angebot. Bücher, Weihnachtsfotos, selbstgebackener Kuchen, Kaffee, feine Handarbeiten der fleißigen Auenstickerinnen, Strümpfe, Sterne, Gold und Edelsteine, Marmelade, Kunst und Kitsch und 1300 Lose. Buntes Treiben hier, beschauliche Ruhe da, in der Kirche, Live-Musik im Auen-Keller. Das alles gab's beim Weihnachtsmarkt, dazu den Basar. Der Einsatz hat sich gelohnt: 5.473,67 Euro sind eingekommen für unsere diakonischen Mittel (sprich: Armenpflege), Tansania und für eine warme Kirche. Dabei hat es sogar noch Spaß gemacht! Ein herzlicher Dank allen, die für die Tombola gespendet haben, die draußen gefroren haben, abgewaschen im Akkord, gebacken, getragen und verkauft, und überhaupt dabei waren bei unserem Weihnachtsmarkt 2010. Der 2011er kommt bestimmt, wie immer am zweiten Samstag im Advent. Renate Kurzer-Hoppe

► HATA-JOGA-KURS

mit Pfarrer i. R. Dr. Walter-Christian Krugerke

Mittwochs 18-19 Uhr Auen-Saal

Teilnahme nach Anmeldung, Tel: 825 54 76
(Siehe auch Seite 9)

► GOTT UND DIE WELT

Gesprächskreis für junge Erwachsene

Pfarrer Dr. Nottmeier

Do 17.2. 20 Uhr

Von Gott und den Göttern: Das erste Gebot

Do, 10.3. 20 Uhr

Das Leiden anderer betrachten:
Texte und Bilder zur Passionszeit

jeweils um 20 Uhr

im Anbau Wilhelmsaue 119, Nordraum

► AUEN-BÜCHERSTUBE

Sa 5. 2. und 5. 3.

wie gewohnt **von 12 bis 17 Uhr**

Langsam rückt der Sommer näher und man denkt an Urlaub und Reisen. Dazu gibt es reichlich Reiseführer, sowie Bildbände aus aller Welt zur Vorbereitung.

► KITA-GOTTESDIENSTE

Do 3.2., Do 17.2, Do 3.3., Do 17.3., Do 31.3.
jeweils 11 Uhr, Auenkirche

► SPIEL UND BEWEGUNG

Turnen, Tanzen, Singen und Spielen für Kinder
ab eineinhalb Jahren

Dienstags 9.30 Uhr, Auen-Saal
Leitung und Anmeldung: Monika Stenzel-Burow
Fon 873 62 89

► MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Montags im Auen-Saal
2 ½ -4-Jährige: 16-16.45 Uhr, ab 5 Jahren
mit Flöten: 16.45-17.45 Uhr
Leitung und Anmeldung: Georgia Franken
FonFax 31 50 42 60

► AUEN-ZWERGE

Spielgruppe mit behinderten und
nichtbehinderten Kindern
Mo-Mi 9-12 Uhr
im Martin-Luther-Saal, Wilhelmsaue 120
Leitung: Elke Wolter, Tel. 862 31 98

Passion – Fasten – Karneval
Viele Impulse für unser Gemeindeleben
gibt es diesmal. Näheres dazu nebenan,
besonders aber auch auf Seite 5 und 10



Walk the Line

Frauenfilmabend der Kita

2005 entstand unter der Regie des amerikanischen Regisseurs James Mangold dieser Film. Es ist die Lebensgeschichte des Country-Sängers Johnny Cash (1932-2003) mit allen ihren Höhepunkten und Krisen. Sie klingt nicht nur wie ein verdammter guter Country-Song, sie wird auch genauso gut erzählt. Sowohl das Publikum als auch die Kritik waren jedenfalls begeistert und Reese Witherspoon, die in diesem

Film Cashs Partnerin June Carter spielt, erhielt dafür 2006 den Oscar als beste Hauptdarstellerin. Das Herz jedes Johnny – Cash - Fans wird bei diesem Film höher schlagen...

Mi 9. März, 19.15 Uhr (Filmbeginn: 20.30 Uhr)
im Auen-Saal Unkostenbetrag: 12 Euro, mit einem reichhaltigem Büfett und Getränken,
Gäste sind sehr herzlich willkommen,
Anmeldung in der Kita unter Fon 873 66 40

Kindergottesdienste

Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst!
Immer sonntags (außer in den Schulferien). Immer um **10 Uhr**. Beginn in der Kirche, Fortsetzung im Gemeindesaal. Und immer spannende Geschichten. Das sind die nächsten:

13. Februar: Ruth (I)

„Wo du hingehst, will ich auch hingehen“

Ruth hat alles verloren. Sie muss ihre Heimat verlassen. Nur Noomi, ihr Schwiegermutter begleitet sie in die Fremde. Sie will Ruth auf keinen Fall alleine lassen ... (Musik: Christian Lindhorst; die Kinderkantorei singt)

20. Februar: Ruth (II)

Begegnung beim Ährenlesen

Auch in der Fremde bleibt Ruth eine arme Frau. Nur das, was bei der Ernte übrig bleibt, kann sie für sich einsammeln. Und da trifft sie einen Mann namens Boas ...

(Musik: Georgia Franken)

27. Februar: Jesus im Tempel

Mit seinen Freunden kommt Jesus nach Jerusalem. Im Tempel will er zu Gott beten. Doch als er dort ankommt, ist er entsetzt ... (Musik: Christian Lindhorst)
Heute ist das Kindercafé geöffnet.

6. März: Eine merkwürdige Begegnung Die Salbung in Bethanien

Als Jesus bei Freunden zu Besuch ist, gießt ihm eine Frau kostbares Salböl über den Kopf. Das ist eigentlich nur für Könige bestimmt. Was es damit noch auf sich hat, erzählen wir euch heute. (Musik: Georgia Franken)

13. März: Geschichten zur Passion (I) Jesus in Gethesemane

In den sieben Wochen vor Ostern denken die Christen an die letzten Tage Jesu („Passionszeit“). Auch wir wollen uns daran erinnern. Heute mit der Geschichte von einem bemerkenswerten



Gebet, das Jesus im Garten Gethesemane betet. (Musik: Christian Lindhorst; die Minis singen)

20. März: Geschichten zur Passion (II) Petrus hat Angst

Für Petrus war Jesus mehr als ein bester Freund. Und Freunden muss man helfen. Aber das schafft Petrus jetzt, wo Jesus verhaftet ist, nicht wirklich. Immerhin aber gelingt es ihm, bis in den Vorhof des Gefängnisses mitzukommen, ohne dass die Soldaten das merken. (Musik: Georgia Franken)

27. März: Geschichten zur Passion (III) Das Urteil des Pilatus

Pilatus ist römischer Statthalter in Jerusalem – der mächtigste Mann weit und breit. Er weiß, wie er seine Macht zu gebrauchen hat. Nur dieser jüdische Gefangene namens Jesus, über den er jetzt zu urteilen hat, der macht ihm zu schaffen... (Musik: Christian Lindhorst).
Heute ist das Kindercafé geöffnet.

	Separater Herrensalon	<i>City Coiffeur</i>
	<ul style="list-style-type: none"> • Männerhaarschnitt ab 8,00 • Gesichtsbildung ab 30,00 auch für ihn • Volumenwelle - Schnitt+Friseur 38,00 • med. Fußpflege 17,00 • Hausbesuche möglich • Fußpflegeausbildung mit ärztl. Prüfung 	<p>Wir kümmern uns um die ganze Familie</p>  <p>Bundesallee 186, neben Eis-Hennig Tel.: 854 10 61</p>

	orthós Orthopädische Chirurgie Berlin	
	<p>Spezialsprechstunde Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie</p> <p>Dr.med Christoph Gill Dr.med Karsten Moeller Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55 dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de dr.moeller@orthodoc4u.de</p>	

Kro Wo GmbH Alles gut beDACHt?

Dachdeckerei

Flachdach • Ziegeldach • Bau- und Klempnerarbeiten

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin • Tel.: 873 06 60 • Fax 873 06 70


Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

...nah und gut

Fehrbelliner Pl. 5 in der BfA Einkaufspassage

Obst • Gemüse • Backwaren und Kuchenshop • Lieferservice
Salatbar, über 40 Sorten zur Auswahl

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Tel. 873 65 65

	Zutz & Hedwig Rechtsanwältinnen	Susanne Zutz Fachanwältin für Arbeitsrecht Fachanwältin für Verkehrsrecht
	<p>www.zutz-und-hedwig.de</p> <p>Wilhelmsaue 108A (Remise im Hof) 10713 Berlin-Wilmersdorf Tel. 030/897 25 746</p> <p>Hauptbüro: Bahnhofstraße 85, 14612 Falkensee</p>	Petra Hedwig Fachanwältin für Familienrecht Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Seit 1851 im Familienbesitz

 **HAHN**
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11



Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157

9 Filialen • Hausbesuche

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD

BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Neu- und Umbauten

 Altbaumodernisierung
Dachausbau
Badmodernisierung
Isolierarbeiten
Reparatur - Schnelldienst

Gerd Kliche Tel.: 854 18 65
Meraner Str. 44 Fax: 853 69 63
10825 Berlin 0170/353 02 06

Die Kirche baut am Campus Daniel

Tummelplatz für alle Generationen

Von Superintendent Harald Grün-Rath

Eine wüste, wilde, chaotische Landschaft sieht man in diesen Tagen, wenn man aus dem U-Bahnhof Konstanzer Strasse herauskommt und auf das Gelände der Daniel-Gemeinde blickt.

Es ist augenfällig, dass hier etwas geschieht. Baumaschinen stehen da, Bohrer dringen in den Untergrund. Die Grundpfeiler für den Ergänzungsbau werden gebohrt und ausbetoniert. Wer das Modell nicht kennt, keine Pläne

Drang, sich auszuprobieren, die Erwachsenen mit ihren Erfahrungen und ihrer Kenntnis, die Seniorinnen und Senioren mit ihrer Weisheit und Gelassenheit.

Hier also soll ein zentraler Ort für evangelische Bildung entstehen. Menschen für das Leben fit zu machen, sie zu bilden, haben bereits die Reformatoren als eine evangelische Kernaufgabe verstanden.

Dabei ist Bildung mehr als Wissensvermittlung. Sie umfasst den Menschen in seiner Ganzheit. Sie lässt ihn aufrecht gehen,



Vom Chaos zum Tummelplatz. Die Bauarbeiten für das Bildungszentrum beginnen.

gesehen hat, der mag sich fragen, was denn da werden soll: Ein Zentrum des Evangelischen Kirchenkreises Wilmersdorf soll wachsen und werden.

Mein kleines lateinisches Wörterbuch nennt mir als für unsere Zeit angemessene Übersetzung von Campus das Wort Tummelplatz. Sich tummeln, es miteinander gut haben, es sich gut sein lassen und dabei locker und sportlich üben: künstlerisch, geistig, geistlich. Das soll in dem neuen Zentrum des Kirchenkreises geschehen. Es ist ein Projekt, das Menschen verschiedener Lebensalter verbinden soll: ermutigend, stärkend, erfreuend. Die Kinder mit ihrem unbändigen Lernwillen in der Kindertagesstätte als Vorbild, die Schülerinnen und Schüler mit ihrer beginnenden Wissbegierde, die Jugendlichen mit ihrem

mündige Entscheidungen treffen, bewusst an Lebensprozessen teilnehmen und selbstbewusst für und mit anderen Leben gestalten. Damit ein Mensch so gebildet wird, bedarf er auch des Glaubens, der gerade nicht blind ist, sondern sich verantwortlich und kritisch mit dem, was in der Gesellschaft als „Glauben“ oder „Religion“ gehandelt wird, auseinanderzusetzen kann. Deshalb

die aufweist, dass Glauben unabdingbar zu einem bewusst geführten Leben gehört. Sich altersgemäß einüben und verständigen im Glauben, ist Aufgabe evangelischer Bildungsarbeit. Erprobter Glauben verleiht den Menschen Rückgrat, macht sie kritisch gegenüber allen Versuchen der Herrschaft von Menschen über Menschen.

Kindertagesstätte, Grundschule, Amt für Jugendarbeit, Familienbildungsstätte, Arbeit jenseits der mittleren Generation: Alle diese Bereiche wollen und sollen miteinander vernetzt werden. Sie sollen sich gegenseitig in ihrer spezifischen Aufgabe fördern, fördern, und voneinander profitieren. Das bereiten wir vor, daran bauen wir sowohl äußerlich wie innerlich. Wir freuen uns, wenn Sie in der einen oder anderen Weise daran mitwirken wollen und können.

Kontakte im Evangelische Kirchenkreis Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent: Harald Grün-Rath
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin, Fon 873 04 78
sup@evkiwi.de, www.evkiwi.de

► DIENSTE DER DIAKONIE

Hauspflege, häusliche Krankenpflege, Tagespflege und Seniorenwohnhaus
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin dia-
konie-station@diakonie-wilmersdorf.de, www.
diakonie-wilmersdorf.de, Fon 86 39 27-0

► BARBARA VON RENTHE-FINK HAUS

Wohnen und Pflege im Alter
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn, Fon 860 06 106
j.hahn@gpva-berlin.de, www.bvrf.de

► EV. FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE

Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 67, 10717 Berlin (2. OG)
Sprechstunden: Mo, Mi 9-11, Di, Do 16-18 Uhr
fbs-wilmersdorf@evkiwi.de
www.fbs-wilmersdorf.de, Fon 853 53 52

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

für Patienten, Angehörige, Mitarbeiter
Martin-Luther-Krankenhaus:
Pfarrerin Friedewald, Fon 89 55-55 20, 892 11 32
Sankt-Gertrauden-Krankenhaus:
Pfarrer Harzmann-Henneberg, Fon 82 72-22 68
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► ANRUFEN KANN HELFEN

Telefonseelsorge 0800-111 01 11 oder
0800-111 02 22
Beide Nummern von 0-24 Uhr, gebührenfrei

► DIAKONISCHES WERK

Schuldner- und Insolvenzberatung
Hardenbergstr. 9 A, 10623 Berlin,
Fon 31 50 71-20 oder 31 50 71-30
schuldnerberatung@dwstz.de, www.dwstz.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Münstersche Str. 7 b, 10709 Berlin
Fon 825 70 85, fbh@evkiwi.de, www.evjuwi.de

Ferlemann und Schatzer
 Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten: Ferlemann und Schatzer
 Mo - Fr 9:00 - 19:00 Güntzelstr. 45
 Samstag 9:00 - 16:00 10717 Berlin
 Tel.: 86 39 60 67
 buch@ferlemannundschatzer.de

**Die besondere kleine Kneipe
 im Wilmsdorfer Kiez**

Treffpunkt für Jedermann
 immer freitags ab 19:00 Uhr

AUENKELLER
 Besonderheiten und Änderungen finden sie in dieser AUEN-ZEITUNG

Wilhelmsäue 118a • hinter dem Gemeindehaus • www.auenkeller.de

Hunold & Co.
 Bestattungen GmbH

Gf: Martina Jacobsohn-Sehring



- Erledigung sämtl. Formalitäten
- Bestattungskosten-Vorfinanzierung
- Sterbegeldversicherungen
- Hausbesuche auf Wunsch

Koburger Straße 9
 (gegenüber der Pfarrkirche St. Norbert)

10825 Berlin
 Schöneberg

Telefon jederzeit
781 16 85

www.hunold-bestattungen.de



Schlossberg-Weinstube - Hörnicke - „uff'n Hinterhof“

im Sommer: Blumen-Hofgarten mit 80 Plätzen

Berliner Str. 160 - 10715 Berlin
 Tel.: 854 30 38 - eMail: hoernicke.berlin@arcor.de - www.hoernicke.de

Unser Top-Angebot für Ihre Feierlichkeit für bis zu 100 Personen:
 „Alles inklusive“: z.B. von 18:00 bis 24:00 Uhr
 Rustikales Buffet, Bier, Wein, alkoholfreie Getränke, Tischdeko, Menuekarten
 Für 30 Personen ab 1.200,- Euro (Jede weitere Person ab 40,- Euro)



TANSEL AKSÜ  **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:

TANSEL AKSÜ	UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18	Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18	Di 9-12
Mi 9-12	Mi 9-12
Do 9-14, 16-18	Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung	Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185
 10717 Berlin

Wir ziehen um!
 Hier finden Sie uns ab 14.02.2011



seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
 FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmsdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
 6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin



STOLARSKY

Service · Verkauf · Ersatzteile

☎ 85 75 79 0



Reparaturen &
Karosseriearbeiten
aller Fabrikate!



Das **persönliche** Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz

Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen



Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf

www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

Buchladen Bayerischer Platz

Grunewaldstr. 59
10825 Berlin
Tel: [030] 782 12 45



24 Stunden
Online Bestell-
und Abholservice

Allgemeines Sortiment
Autorenlesungen

buchladen-bayerischer-platz.de

Marlies Häner
Rechtsanwältin

Wilhelmsaue 120
10715 Berlin

Tel.: 86 42 37 93

☎ Sprechzeit nach Vereinbarung ☎



WILMERSDORFER
SENIORENSTIFTUNG

SIE SUCHEN EIN
PFLEGEHEIM?

Besuchen Sie uns:

- ✦ RÜDESHEIMER PLATZ,
Hohensteiner Straße 6-12
- ✦ GRUNEWALDLAGE,
Koenigsallee 15
- ✦ SCHMARGENDORF,
Lentzeallee 2-4



Unsere Sozialarbeiterinnen
erreichen Sie unter

030 / 89 79 30 - 35 oder
sozialdienst@wilmstift.de

Wir beraten Sie gern!

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de

WENN QUALITÄT IHR STIL IST

Große Auswahl

- Polstermöbel
- Gardinen
- Teppichböden

über 1000 Stoffe
Sonderanfertigungen nach Ihren Maßen
Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne
(auch bei Ihnen zu Hause)

BORDE

INNENEINRICHTUNG



Aufarbeiten & neu beziehen • Sonnenschutz • Gardinenwaschservice

Laubacher Str. 30 • 14197 Berlin • nahe Detmolder Str.

☎ 821 12 00

Marina Hein
Steuerberaterin



Alterseinkünftegesetz
 Einkünfte aus Kapitalvermögen
 Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
 Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

Seniorenzentrum
- Pflege & Wohnen -



in herrlicher Grünlage
 im Herzen Wilmersdorf

Bundesallee 48 b-50 **Tel. 863 91 69-0**
10 715 Berlin **Fax 873 82 86**

www.werner-bockelmann.de

WERNER-BOCKELMANN-HAUS
 gemeinnützige GmbH

GRUNENBERG
 HÖRGERÄTE



Neue Adresse
 ab
 10. Aug. 2010:

Holtzendorffstraße 10
 (Ecke Friedbergstraße)
 14057 Berlin . Tel.: 030.86 40 96 60
www.grunenberg-hoergeraete.de

IN WILMERSDORF



ANDREA HAASER
 RECHTSANWÄLTIN
 FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

KUNST • BAU • BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
 Schaufenster • Bildereinrahmung

 **873 63 51** **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
 Fax 873 51 31 • Funk  0172 / 3 90 97 32



**Gemeinsam und geborgen
 in familiärer Atmosphäre**

*Evangelische Pflegeeinrichtung
 in Wilmersdorf – ganzheitliche
 Pflege in allen Pflegestufen*

Besuchen Sie uns!
 Barbara von Renthe-Fink Haus
 Bundesallee 33, 10717 Berlin
 Kontakt: Jutta Hahn,
 Tel. (030) 8 60 06 – 106

**Barbara
 von Renthe-Fink
 Haus**

Wohnen und Pflege
 im Alter

www.bvrf.de

Das Fachgeschäft für gutes Hören:

HÖRIMPULS

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT
Meisterbetrieb

- Hörgeräte aller Fabrikate
- Hörberatung
- techn. Zubehör
- Hausbesuche
- Reparaturen

Berliner Str. 130-134
10715 B-Wilmersdorf
Tel.: 862 20 20

U-Bahn Blissestr. Linie 7,
Bus 101, 104, 249

www.hoerimpuls.de

Grunewaldstr. 46
10825 B-Schöneberg
Tel.: 23 60 75 03

U-Bahn Bayerischer Pl.
Linien 4 + 7

Blumenhaus
RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
www.blumenhaus-riegel.de



Gitarrenunterricht
☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin-Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass




Kosmetikstudio
Kiekebusch

www.kosmetikstudiokiekebusch.de

Kosmetik • Pediküre • Sauerstoffinhalation
Maniküre • Massagen • Permanent-MakeUp
Depilation • Dermio Care • Körperbehandlungen
Wilhelmsau 133 (an der Gerdauer Str.)
Tel.: 86 30 78 14

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Telefon Tag und Nacht
82 00 92 0 oder 82 28 79 7
www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und
Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Elke Frey

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Badensche Straße 33 – 10715 Berlin



Familienrecht
Vertragsrecht
Schadensersatzrecht

Internationales Familienrecht
Mietrecht
Verkehrsunfallrecht

030 889163-0
www.ra-jfk.de

**Bücher und
Kunstgewerbe**



Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch •
Sachbuch • Leuchter, Kerzen,
Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten

Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.

Telefon 030 · 335 24 31

U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus

www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER

Rechte der Immobilien
speziell Mietrecht
Strafrecht / Verkehrsrecht
Forderungsdurchsetzung

**Notare
Rechtsanwälte**

Erbrecht
Grundstücksrecht
Internationales Privatrecht
Rechtsin am
Verwaltungsgerichtshof des
Landes Berlin a.D. (1999-2007)

**Bismarckallee 14
14193 Berlin-Grünwald**

Tel. 2137049 • Fax 2132106
Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Tel. 8918545 • Fax 8918575
Bellinger-Berlin@t-online.de

Mrs. Sporty
Ihr persönlicher Sportclub

Berlin-Wilmersdorf
10717, Gasteiner Str 6
Telefon: 862 015 90
e-mail: shilger@club.mrssporty.de

Veronika Ziegert

WERKSTATT FÜR
MÖBELRESTAURIERUNG



- Restaurierung von Möbeln aller Stilarten
- Anfertigung von individuellen Möbelstücken
- Oberflächenrestaurierung von Klavieren und Flügeln
- Oberflächenveredelung mit Schellackpolitur, Öl- und Wachsüberzug
- An- und Verkauf von Antiquitäten

Lassen Sie sich beraten!
Wir begutachten Ihr Möbelstück und
unterbreiten Ihnen ein Angebot

Veronika Ziegert | Bahnhofstraße 3
12159 Berlin-Friedenau | Tel 0174 659 60 03

Qualitätswäscherei Ringhof
10717 Berlin • Uhlandstr. 133

Unsere Leistungen:

- Groß-Teile-Dienst • Schrankfertige Kilo-Wäsche
- Wäsche nur mangeln • Federbettenwäscherei
- Gardinen-Wäscherei, auch abmachen und anbringen • Fensterputzen

Wir holen ab und liefern:
☎ 873 79 17

Beate Kalytta
Krankengymnastik

Bobath: Kinder & Erw. • Shiatsu • Polarity
man. Lymphdrainage • Fußzonenreflex
Feldenkrais • Cranio-Sacrale-Therapie

Barstr. 29, am Heidelberger Pl.
Tel. 824 53 17

DIE PUDERDOSE

ausgezeichnet mit dem Deutschen Hygienezertifikat

Kosmetik • Massage • Pediküre
Körperbehandlung • Permanent Make Up
Traditionelle Thaimassage
Faltenunterspritzung vom Arzt

Berliner Str. 155 • ☎ 873 64 60
Mo-Fr 9-12 + 14-20, Sa 9-16 Uhr

Marien-Apotheke

Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsau 110, Telefon 873 04 12

AUEN-VORSCHAU

Konfirmation der Gruppe Konfir Klassik
Sonntag Judika, 10. April

Konfirmation der Gruppe Konfir Kompakt
Sonntag Misericordias Domini, 8. Mai

Tauferinnerungsfest in der Auenkirche und im Gemeindesaal
Sonntag, 15. Mai

Goldene Konfirmation
Sonntag Exaudi, 5. Juni

Sommerfest der Auen-Gemeinde
Samstag, 18. Juni

Kinderferienprogramm (für Schulkinder der Klassen 1 bis 6) in Kooperation mit dem Kirchenkreis
Montag, 4. bis Freitag, 15. Juli

Einschulungsgottesdienst
Freitag, 19. August

Kinder-Bibel-Wochenende
Freitag, 16. bis Sonntag, 18. September

Berliner Orgelherbst 2011 - Franz-Liszt-Gedenkjahr 2011
15. Oktober bis 12. November, jeweils samstags 20 Uhr

Schüleraktionstag am Buß- und Betttag (für Schüler der Klassen 1 bis 6)
Mittwoch, 16. November

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €) Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist Sonnabend, 8. März 2011

Redaktion: Christoph Deindörfer, Christian Deutschmann, Stephan Klönk, Katharina Plehn-Martins.
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Katharina Plehn-Martins

Gestaltung: Stephan Klönk
Layout-Entwicklung: Christian Kappesser

Anzeigen und Vertrieb:
Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: Mercedes-Druck, 12487 Berlin

Titelfoto: Stephan Klönk
Im Heft verwendete Namenskürzel:
cn | Dr. Christian Nottmeier
kpm | Katharina Plehn-Martins



Foto: Klaus Hammer

1



2



3



4

Winterszenen

1 Ganz verschneit: Warten auf die besseren Tage. **2** Ganz beschäftigt: Detlev Koslowski hat bei der Tombola auf dem Weihnachtsmarkt alles im Griff. **3** Ganz vorne geschieht was: Bei der Kinderweihnacht in der Kirche.

4 Ganz beschwingt: Kita-Mitarbeiterin Karin Borrmann kann am Glühweinstand beim Weihnachtsmarkt niemand widerstehen.

5 Ganz schön fertig ist Merle Klonk, aber alles ist getan. Nun freut sie sich auf den Familiengottesdienst an Heiligabend. **6** Ganz schön was los: Silvester über der Aue, vom Schoelerpark aus gesehen. **7** Ganz erleuchtet: Beim Weihnachtsmarkt der Aue strahlt auch die Kirche.



5



Foto: S.Sparberg

6



7

Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klonek

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen? Jeder Beitrag ist willkommen. Sie können bestimmen, wofür Ihr Geld eingesetzt wird: Kinder- oder Jugendarbeit? Auen-Zeitung, Orgelpflege, Kirchenmusik? Diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), Bau-Unterhaltung oder kirchlichen Blumenschmuck?

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen: Ev. Auen-Kirchengemeinde, Konto 156 669 4022, BLZ 350 601 90, Bank für Kirche und Diakonie; Spendenzweck bitte angeben.

Das Kirchgeld-Spendenkonto für gemeindliche Zwecke nach Entscheidung des Gemeindegemeinderats: Ev. Auen-Kirchengemeinde, Konto 156 669 4014, BLZ 350 601 90, Bank für Kirche und Diakonie.

Vorbereitete Überweisungsträger für beide Konten gibt es im Gemeindebüro. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch gerne zugesandt, wenn auf dem Überweisungsträger die vollständige Anschrift vermerkt ist. Für Spenden bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. nimmt die Küsterei entgegen. Es werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Auen-Gemeinde in direktem Kontakt steht. Falls Sie die Abholung Ihrer Spenden wünschen, wenden Sie sich bitte an die Küsterei.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art, sie können in der Küsterei zu den üblichen Öffnungszeiten abgegeben werden. Bei größeren Mengen ist eine Abholung möglich.

Evangelische Auen-Kirchengemeinde Wilmersdorf

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de

► GEMEINDEBÜRO

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin
Küsterin Sabine Sachse
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9-12 Uhr
Mo, Mi 15-18 Uhr
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Fon 86 42 37 93 (mit AB)
Dr. Christian Nottmeier
(Stellvertreter)
Fon 402 74 22 (mit AB)

► PFARRER/-IN

Dr. Christian Nottmeier
(geschäftsführender Pfarrer)
Fon 402 74 22 (mit AB)

Katharina Plehn-Martins
Fon 861 17 63 (mit AB)
oder 40 50 45 34-3

Andreas Reichardt
Fon 86 39 78 67 (mit AB)

► KANTOR UND ORGANIST

KMD Jörg Strodthoff
Fon 40 50 45 34-5

► JUGENDMITARBEITER

Arno Strey, Fon 40 50 45 34-6 und
0176/52 45 22 87

► GEMEINDEJUGENDRAT

Dakota Bittner und Marisa Schültke
Fon 40 50 45 34-6

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4
Gemeindegemeinschaft:
Anneliese Sommer, Fon 873 78 26

► KINDERTAGESSTÄTTE

Leiterin Monika Breß
Fon 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34-0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Arno Strey, Fon 40 50 45 34-6 und
0176/52 45 22 87

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Arno Strey, Fon 40 50 45 34-6 und
0176/52 45 22 87

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über die Küsterei:
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

■
■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
■